Skipperinnen-Training 7. bis 11.6.2023 in Workum auf der *Oeding*

Zu Beginn des Jahres 2023 sitzen wir im Clubhaus des SKBUe beim gemütlichen Neujahrsumtrunk und planen die neue Segelsaison. Da finden sich spontan ein paar segelnde Frauen zusammen mit dem Wunsch, in kleiner Runde ein Skipperinnen-Training zu bekommen. Wir haben alle schon einiges an Erfahrung im Fahrtensegeln, aber wir wünschen uns, bestimmte Manöver mal intensiv und in Ruhe zu trainieren und unsere Erfahrungslücken gleich vor Ort zu schließen. Ein Erholungsurlaub soll es nicht sein, sondern ausschließlich Training. Und es soll die Oeding sein! Einen fähigen Skipper, der sich auf uns und unsere Wünsche einlassen will, haben wir dann auch gleich gefunden.

Und so starten an einem Mittwoch im Juni fünf Frauen, Ute, Andrea, Ewelina, Birgit und Bärbel Richtung Workum zur Oeding. Unser Skipper Reinhard erwartet uns auf der Oeding, eine X 46.

Der Donnerstag beginnt mit einem gemütlichen Frühstück, dann geht es los. Zuerst die Sicherheitseinweisung, die jeder Skipper mit seiner Crew vor Antritt des Törns vornehmen muss, Reinhard nimmt sie sehr genau! Die Notrolle, ein Reiseplan, die Großwetterlage, der aktuelle Wetterbericht, Inspektion des Schiffes, Anker, Segel, Reffeinrichtung, Motor, Reling, Ventile, Feuerlöscher, elektrische Einrichtung, Funk, und was finde ich wo?…. Uns schwirrt der Kopf!

Aber dann kann es mit der Praxis losgehen. Wir legen endlich ab. Auch bei diesem Manöver wird die Aufgabenverteilung zuerst intensiv besprochen, wer ist beim Ablegen wofür zuständig, wer nimmt welche Leine? Ja, das sind alles Selbstverständlichkeiten, aber Segeln und Hafenmanöver sind Teamarbeit, und das muss durchgesprochen und geübt werden. Und so geht es bei jedem Manöver, ob im Hafen oder draußen auf See, es wird alles ausführlich besprochen und geplant. Und Reinhards Ideenreichtum was die Planung der Manöver angeht, ist unbegrenzt. Schön, dass es immer mehrere Möglichkeiten gibt, die wir dann in die Tat umsetzen dürfen.

Den ersten Tag verbringen wir fast ausschließlich im Hafen, An- und Ablegen unter Motor mit Wind von unterschiedlichen Seiten, das Boot mit Leinen verholen, Wenden auf engstem Raum, rückwärts fahren. Reinhards Spezialität ist es, rückwärts gegen den Wind zu fahren und anzulegen, jede von uns verbringt eine geraume Zeit damit den langen Kanal von It Soal rückwärts fahrend mit der Oeding zurückzulegen, bis es sitzt. In dem manchmal recht viel befahrenen Kanal zwischen It Soal und der Schleuse Workum werden wir des öfteren mal gefragt, was wir denn da machen – wir üben.

Anschließend noch einen kurzen Schlag raus auf Ijsselmeer, Wind aus NE Stärke 4. Wir üben Kartenarbeit ohne Instrumente, Peilen mit dem Handpeilkompass und Kurse in der Karte eintragen. Das haben wir alles mal gelernt, (bei einigen schon länger her) aber selten angewendet, denn der Plotter nimmt uns ja diese Arbeit ab. Es ist gut, wenn die Arbeit auf der Karte mal wieder geübt wird. Der Plotter kann ausfallen, und dann?

Wir kehren am Abend wieder an unseren Liegeplatz in Workum zurück, ziemlich erschöpft von den Eindrücken des Tages. Zur Erholung gibt es noch einen schönen Sonnenuntergang.

Am Freitag sind dann Beiliegen und das Person über Bord Manöver unter Segel an der Reihe. Das Person über Bord Manöver war unser meistgeäußerter Wunsch zu trainieren. Und das wird so oft geübt bis es sitzt. Unsere Boje muss manchmal einiges aushalten, bis wir sie wieder bergen können. Wie gut dass das mal wieder aufgefrischt wird. Immer in der Hoffnung dass wir niemals eine über Bord gegangene Person bergen müssen.

Wir brauchen auch mal eine Pause, in der Mittagszeit geht's daher mit raumem Wind von Workum nach Stavoren in den Stadthafen, der Wind steht günstig aus NO, wir machen längsseits an der Mauer fest. Ein kurzer Ausflug in den Ort, es gibt Kibbeling und Pommes. Und beim Ablegen steht das nächste Manöver zum Üben an: Eindampfen in die Vorspring, anders kommen wir da nicht wieder raus, der Wind drückt uns auf die Mauer.

Unser Schiff ist ja ganz schön lang!

Die Rückfahrt nach Workum ist ein Ritt über die Wellen! Der Wind hat aufgefrischt, wir rauschen mit bis zu 27 kn Wind, doppeltem Reff mit Genua und Groß und bis zu 9,5 kn Speed Workum entgegen. Ein tolles Erlebnis und Endorphine pur!

Der Samstag vergeht zuerst wieder mit Manövertraining im Hafen, danach raus aufs Ijsselmeer, es ist Zeit für das Ankermanöver. Das Gebiet neben dem Fahrwasser nach Hindeloopen ist dafür günstig. Es ist inzwischen ziemlich warm geworden, für einige von uns ist Schwimmen angesagt und die Abkühlung tut uns gut. Aber Achtung: was ist beim Ankern alles zu beachten? Einer sollte an Bord bleiben!

Wieder zurück im Hafen erfüllen wir Ute den Wunsch, den Hafen mal von oben anzusehen und ziehen sie mit dem Bootsmannsstuhl am Mast hoch. Respekt, das traut sich nicht jede, aber auch dieses Manöver kann ja mal nötig werden, wenn am Mast etwas zu reparieren ist.

Am Sonntag geht's nochmal raus aufs Ijsselmeer, aber da der Wind kurzfristig vollkommen eingeschlafen ist, wird schon mal die nötige Decksreinigung auf See vollzogen.

Im Hafen muss noch getankt und der Fäkalientank entsorgt werden. Natürlich wird an der Tankstelle It Soal wieder rückwärts angelegt. Und inzwischen geht das bei allen gut.

Unser Fazit:
Es hat uns riesig gut gefallen , wir haben viel gelernt und sind sicherer im Umgang mit den Segel- und Hafenmanövern geworden – und viel Spaß hat es auch noch gemacht!
Mit Reinhard hatten wir einen sehr kreativen und geduldigen Skipper, der sich auf jede von uns und auf die jeweiligen Wünsche und Erfahrungen hervorragend eingestellt hat.